

Erscheint täglich außer Sonntagen.
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition; Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareilzeile
80 Pf., Reklamzeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postcheckkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37536. Fernsprecher: Dönhofs 202 bis 207

Erdbeben in Japan

Hunderte von Toten. — Alle fünf Minuten ein Erdstoß

Tokio, 26. November.

Die 65 Kilometer südwestlich von Tokio gelegene Stadt Mischima auf der Halbinsel Izu ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. 900 Personen sollen getötet oder verletzt worden sein. Bisher sind 15 Leichen geborgen. Nach dem Erdbeben brachen Brände aus. Die Halbinsel Izu war in der letzten Zeit bereits mehrfach Schauplatz schwerer Erderschütterungen. Das heutige Erdbeben begann um 4 Uhr 3 Minuten früh und dauerte ungefähr zehn Minuten. Da die Verbindungen gestört sind, fehlen Einzelheiten, doch ist offenbar großer Schaden in Mischima selbst und auch in der benachbarten Stadt Numaja sowie in zwei Dörfern angerichtet worden.

Erdstöße auch in Tokio.

New York, 26. November.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen aus dem japanischen Erdbebengebiet hat die Katastrophe zahlreiche Todesopfer gefordert. Fast alle Dörfer auf der Halbinsel Izu, darunter die beliebtesten Badeorte, sind mehr oder weniger zerstört. Die Zahl der Verwundeten ist gleichfalls sehr beträchtlich. Man befürchtet weitere Erdstöße. Auch in Tokio, das etwa 160 Kilometer vom Zentrum des Erdbebens entfernt liegt, sowie in Yokohama wurden um 4 Uhr vormittags japanischer Zeit heftige Erdstöße verspürt.

Berwüstete Städte.

Tokio, 26. November.

Das Erdbeben hat in einem großen Teil des Bezirks Schifuoka südwestlich der Hauptstadt besonders gewütet. Die Zahl der Todesopfer wird hier auf 200 geschätzt, diejenige der Verletzten übersteigt 1000. Überall haben Brände die Schäden der Erdstöße noch vergrößert. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind Mischima, Numaja, Nagako, Ito und Atami. Die Sommerstation Hakonenashi, die 1923 bereits zerstört worden war, wurde von neuem dem Erdboden gleichgemacht.

Rochendes Wasser bricht aus der Erde.

Tokio, 26. November.

Nach den letzten amtlichen Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer des Erdbebens im Bezirk Schifuoka auf 187, während die Zeitungen von 210 Toten sprechen. In der Nähe von Mischima, d. h. im Mittelpunkt des Bebens, hat man seit dem 10. November jeden Tag durchschnittlich 300 kleine Erdstöße verspürt. Das Zentralobservatorium meldet, daß seit dem 7. November 1500 Stöße in der Umgegend des Thermalbades Ito, das in Brand geraten ist, verzeichnet wurden. Man befürchtet, daß auch die Gebiete von Schufinjiki, Ohito, Schimoda und Hafoni gelitten haben, doch fehlen Einzelheiten, da die Verbindungen unterbrochen sind. In Atami brach ein Strahl kochenden Wassers aus dem Erdinneren der beträchtliche Höhe erreicht. Das Schicksal von 300 Arbeitern, die durch einen Erdbruch in einem Tunnel bei Atami eingeschlossen sind, gibt Anlaß zu Beunruhigung. Das Zentralobservatorium teilte mit, daß die Schwingungen des Hauptstoßes 30 Minuten dauerten.

Japan ist das Land der Erdbebenkatastrophen. Noch in aller Erinnerung ist das vernichtende Beben von 1. September 1923, das die Großstädte Tokio und Yokohama in Schutt legte, Eisenbahnbrücken wie Zunder zerbrach und ganze Provinzen verwüstete. An 160 000 Menschen fanden den Tod, und man sagte, daß die Wirtungen des Naturausbruchs den Folgen eines verlorenen Krieges gleich kämen. Die ganze Welt bewunderte die rasche Entschlossenheit und Energie, mit der das Inselvolk zum Wiederaufbau schritt und die frühere Holzstadt Tokio als Stein- und Zementstadt errichtete.

Im März 1927 forderte das Beben von Tanga rund dreieinhalbtausend Menschenleben, während das Frühjahrsbeben von Tajima im Jahre 1925 an 400 Personen das Leben kostete. Kleinere Schwankungen der Erdoberfläche sind im östlichen Inselreich beinahe Alltäglichkeit. Stellt doch die Statistik der letzten 6 Jahre nicht weniger als 1500 Erdbeben fest!

Die Halbinsel Izu, die Stätte der heutigen Katastrophe, ist auch beim größten Erdbeben der letzten 100 Jahre, dem von 1923, schwer heimgesucht worden.

Bredt in der Schwebe

Sein Rücktrittsgesuch bleibt liegen

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das Rücktrittsgesuch des Reichsministers der Justiz, Prof. Dr. Bredt, gestern in der Reichskanzlei eingegangen. Nach einer fernmündlichen Vereinbarung zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsminister Dr. Bredt ist die Erledigung des Schreibens bis nach der Rückkehr des noch erkrankten Ministers nach Berlin, die für Anfang nächster Woche zu erwarten steht, zunächst noch zurückgestellt. Infolgedessen ist auch ein Vortrag des Reichskanzlers in dieser Angelegenheit beim Herrn Reichspräsidenten zunächst noch nicht nachgeschickt.

Das schwankende Bredt.

Die Wandlungen eines deutschen Professors.

Der Herr Professor und Reichstagsabgeordnete Dr. Bredt hat, wie wir wissen, dem Reichskanzler sein Amt zur Verfügung gestellt. Auf Befehl des Herrn Bäckermisters Drewitz, dem es nicht gefällt, daß die Preise gesenkt werden sollen. Die Wirtschaftspartei will an die Seite der Nationalsozialisten, sie drängt danach, daß der Parlamentarismus und die demokratische Verfassung beseitigt und eine Diktatur von Hitlers Gnaden aufgerichtet werden soll. Der Herr Professor Bredt fügt sich dem Kommando seines Partei-vorstandes. In diesem Augenblick muß daran erinnert werden, wie der gleiche Professor vor vier Jahren gesprochen hat, als er sich wissenschaftlich in die Ursachen verlor, die zum Zusammenbruch Deutschlands im Weltkriege geführt haben. In dem von ihm erstatteten Gutachten für den Untersuchungsausschuß des Reichstages finden wir (8. Band 1926, Seite 373 ff.) die folgenden Ausführungen:

„... Heute im Rückblick können wir sagen, daß sofort bei Kriegsbeginn entschlossen hätte eingelenkt werden sollen in die Bahnen des parlamentarischen Regiments. Es brauchte zunächst keine Verfassungsänderung vorgenommen zu werden; es mußte nur von vornherein gehandelt werden im Einvernehmen mit dem Reichstage oder zumindest im Einvernehmen mit einer Reichstagsmehrheit.“

„... Nur ein einziges Mittel hätte es gegeben zur Wiederherstellung einer wirklichen Regierung: die Einführung des parlamentarischen Regiments; denn ihm gegenüber hätten die bisherigen Gewaltmittel der Obersten Heeresleitung bestimmt verfaßt.“

„... Es zeigt sich heute, daß dieser Kampf gegen den Reichs-

tag so verwestend gewirkt hat auf die ganzen inneren Verhältnisse wie nichts anderes im Weltkriege.“

„... Erst im Augenblicke des militärischen Zusammenbruchs wurde plötzlich dem Reichstage das parlamentarische Regiment in den Schoß geworfen — als es zu spät war. Im November 1918 konnte die parlamentarische Regierung den Krieg nur noch liquidieren, für alles andere war die Zeit vorbei. Es war daher durchaus verfehlt, in diesem letzten Augenblicke der parlamentarischen Regierung die Verantwortung für den Zusammenbruch zuschleiben zu wollen.“

Das nennt sich deutsche Wissenschaft! Gestern noch hat Herr Prof. Bredt sich für die parlamentarische Demokratie eingesetzt, heute aber findet er sich mit seiner Wirtschaftspartei dazu bereit, sich mit den Hakenkreuzern zu verbinden, die die demokratische Verfassung abwürgen wollen. Gestern hat er erkannt, daß das System der Diktatur das große Unglück über das deutsche Volk gebracht hat, heute aber will er durch die Wiederaufrichtung einer Diktatur Deutschland in eine neue Katastrophe hineintreiben.

Noch mehr solche Professoren, Vaterland, du bist verloren!

Staatskommissar für Frankfurt a. M.

Ablehnung aller Deckungsvorschläge durch die Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 26. November.

Die Stadoerordnetenversammlung hat sich heute abend zum letztenmal mit der Frage der Deckung des Defizits von 8,5 Millionen Mark zu befassen. Trotz der Mahnung des Stadtkämmereers und des dringenden Appells des Oberbürgermeisters lehnte die Versammlung alle neuerdings eingebrachten Deckungsvorschläge ab und hob auch ihren letzten Beschluß, Kassenkredite aufzunehmen, auf. Da durch einen solchen Beschluß formell die Möglichkeit genommen ist, den Bezirksausschuß zur Schlichtung des Streitfalls anzurufen, wird nunmehr der Staatskommissar über die Defizitdeckung zu entscheiden haben.

Stinkbomben!

Hakenkreuzler sprengen Dietrich-Versammlung in Bremen.

Bremen, 26. November. (Eigenbericht.)

In einer öffentlichen Wahlumgebung der Staatspartei zur Bremer Bürgerschaftswahl sprach am Dienstag der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich. Die Versammlung war äußerst stark von jungen Nationalsozialisten, vielen Tabakarbeitern und Angestellten sowie Abordnungen der Bremer Tabakbetriebe besucht, die stürmisch verlangten, von Dr. Dietrich angehört zu werden. Schon die Worte des Versammlungsleiters gingen in dem minutenlang anhaltenden Tumult unter.

Geradezu skandalöse Vorgänge spielten sich beim Erscheinen des Reichsfinanzministers ab. Sofort setzte die Nazimeute mit einem ohrenbetäubenden Pfeiffkonzert ein. Haus Schlüssel geislichten, und die mildgewordenen Nazis ausuben antworteten auf jedes Wort des Ministers mit wüsten Fußgetrampel, so daß Dr. Dietrich zeitweise nicht weiterprechen konnte. Während unten im Saal ein paar Nazifrotzler an die frische Luft befördert wurden, gebärdete sich der nationalsozialistische Mob auf der Galerie wie wild.

Dietrichs Schlussworte gingen unter in einem kaum zu beschreibenden Pfeiffkonzert der Nationalsozialisten. Mit Stinkbomben verschafften sich die Auszubenden des dritten Reiches einen würdigen Abgang.

Versammlungsschlacht in Kiel.

Kiel, 26. November. (Eigenbericht.)

In Breez kam es in einer nationalsozialistischen Versammlung zu einer wüsten Schlögerei mit Kommunisten, in deren Verlauf die Saaleinrichtung völlig zertrümmert und fast dreißig Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Mehrere Nationalsozialisten und Kommunisten wurden verhaftet.

Bredt-Abbau



Wirtschaftspartei: „Was, Preisabbau? — Ne, Männken, da — bauen wir ab!“

Der Abbau der Metallarbeiterlöhne. Schiedsspruch für die Brandenburgische Metallindustrie.

Der Schlichtungsausschuss Potsdam fällte am Dienstag für die Tariforte des Verbandes Brandenburgischer Metallindustrieller folgenden Schiedsspruch:

Die Spitzenlöhne werden folgendermaßen herabgesetzt: Sonderklasse: 88,5 Pf. — bisher 94,5 Pf. Ortsklasse A: 77 Pf. — bisher 82 Pf., Ortsklasse B: 72 Pf. — bisher 77 Pf., Ortsklasse C: 68 Pf. — bisher 72,5 Pf., Ortsklasse D: 67 Pf. — bisher 71 Pf. Alle übrigen Stundenlöhne regeln sich nach der geltenden Abtufung.

Die Abtufe regeln sich entsprechend. Der Schiedsspruch gilt ab 1. Dezember 1930 und kann erstmalig zum 30. Juni 1931 geändert werden.

Die Arbeitsnachweismisere.

Küdficht auf die Arbeitslosen und auf die Angestellten!

Auf dem Arbeitsnachweis für Handelshilfsarbeiter in der Gormannstraße ist es am vergangenen Montag zu erregten Szenen gekommen. Auf diesem Nachweis sind nicht weniger als 26 000 Arbeitsuchende eingetragen. Unter bestimmten Voraussetzungen können diese Arbeitslosen in ihren Wohnbezirken stempeln, um das Jahrgeld nach dem Stadtmännern zu sparen. Nur zu den monatlichen Zahlungen müssen sich alle eingetragenen Arbeitslosen auf ihrem Fachnachweis einfinden. Diese Zahlung fand am Montag statt. Die Kraft der Arbeitsverleiher reichte nicht aus, um den enormen Andrang zu bewältigen. Die Arbeitslosen mußten geraume Zeit auf Abfertigung warten und schließlich kam es zu unliebhaften und bedauerlichen Reibereien mit den Angestellten.

Es ist zu begrüßen, daß die Leitung des Nachweises sofort für Abhilfe sorgte, schon am nächsten Tage wurden zwei weitere Arbeitsverleiher in Dienst gestellt. Auf der anderen Seite kann der Einwand jedoch nicht von der Hand gewiesen werden, daß die Arbeitslosen vielfach erst in den späten Sonntagsstunden zum Stempeln kommen, statt um 8 Uhr

oder um 9 Uhr. Am 11. Uhr ist der Andrang natürlich groß und der Unmut der Arbeitslosen richtet sich gegen die Angestellten, die selbstverständlich in einer Stunde nicht Tausende von Arbeitslosen abfertigen können.

Abgesehen aber von den Vorkommnissen auf dem Nachweis für Handelshilfsarbeiter reichen auf allen Berliner Nachweisen die Räume wie die Arbeitskräfte bei dem jetzigen katastrophalen Stand der Arbeitslosigkeit nicht aus. Die Nachweise waren geschaffen in einer Zeit mit wesentlich geringeren Arbeitslosenziffern. Es wird Zeit, den veränderten Verhältnissen entsprechend, reibungsloser funktionierende Stempelstellen zu schaffen und vor allem alle Absichten von einem Abbau des überlasteten Angestelltenapparates, wie sie immer wieder auftauchen, endlich zu begraben.

Eine Leuchte der Nazi.

Das Personal der Nitropa wird ihn beileuchten.

Auch im Gastwirtsgebiete vermuten die Nazis für sich geeignetes Menschenmaterial. Deshalb wurde der Stadtverordnete Engel beauftragt, eine Nazi-Zelle zu gründen. 2000 Mark haben sie schon für die Agitation verpulvert, aber das Geld spielt bei ihnen bestimmt keine Rolle. Wie kennen die Herrschaften, die sich als Mitglieder bei ihnen eintragen lassen und gönnen sie den Nazis. Die herrschte der Blüten darunter ist der ehemalige Schlosswagenschaffner Rauschmann.

Vor Jahren versuchte er in Erkner in der Sozialdemokratischen Partei eine Rolle zu spielen. Dann spielte er drei Jahre lang das Fahrpersonal der „Nitropa“ mit Unterstützung der christlichen Eisenbahner (GdE). Nachdem sämtliche Mitglieder der GdE geschlossen zum Zentralverband der Hotelangestellten beigetreten sind, ging R. zu den Nazis. Er hofft, von dieser Seite das Zerstückelungswort mit größerem Erfolg zu führen. Die Nitropa-Belegschaft wird sich hüten! Zu groß ist die Schuld dieses Rauschmann. Sein Name bedeutet 100 000 unbezahlte Überstunden (Eisenbahner) für das Fahrpersonal. Er ist der größte Schädling im ganzen Gewerbe. R. bezieht von der Republik 250 M. monatliche Pension. Gebt den Parasiten einen Fußtritt!

Wählt Liste 1! Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten.

40-Stundenwoche im Leunawerk. Kommunistisches Treiben wirkungslos.

Die Umstellung auf die 40-Stunden-woche im Leunawerk, die am Montag erfolgte, ist ohne nennenswerte Störung vor sich gegangen. Obwohl der Betriebsrat des Leunawerks einstimmig, also auch mit den Stimmen der Kommunisten, die Abwehrmaßnahmen beschlossen hat, haben die Kommunisten eine Sonderaktion eingeleitet und zu besonderen Belegschaftsversammlungen aufgefordert. Wie wenig Anhang sie damit gefunden haben, zeigte die erste Versammlung, zu der nur zwei Mann erschienen waren. Daraufhin haben die Kommunisten ihre Taktik geändert, indem sie ihre Versammlungen aufgaben und die vom Betriebsrat einberufenen Belegschaftsversammlungen besuchten.

In einer am Montagabend in Dürrenberg abgehaltenen Versammlung sind die Kommunisten ebenfalls mit ihrer Streikparole abgeblüht. Von den mehreren hundert Versammlungsteilnehmern stimmten ganze sieben Mann für die Kommunisten. Um der ausgegebenen Parole für eine große Demonstration größere Wucht zu verleihen, hatten die Kommunisten aus der ganzen Umgebung, bis aus dem Freistaat Sachsen, ihre Anhänger, besonders die Arbeitslosen, herangeholt, die unter der Führung des Betriebsratsmitgliedes Volkmann standen.

Die Anhänger der KPD wurden aufgepuscht, den Betriebsratsvorsitzenden Maltzer und seine Begleiter zu erschlagen. Damit keine Hilfe herangeholt werden konnte, wurden die Telephondrähte durchgeschnitten. Dennoch konnte polizeilicher Schutz herbeigerufen werden.

Bemerkenswert ist noch, daß der Leiter der kommunistischen Aktion, der Reichstagsabgeordnete Volkmann, zwar zu einer Demonstration aufforderte, sich selbst aber heurlauben ließ, um damit die Spur seiner Heftigkeit zu verwischen.

„Der Schutz der arbeitenden Jugend“ ist der Titel der vom IGB vor einigen Monaten herausgegebenen Broschüre, die in kurzer Zeit ausverkauft war, so daß jetzt eine zweite Auflage erschienen ist. Diese Jugendbroschüre will dem Gewerkschafter internationales Tarifmaterial über den Stand des Jugendschutzes verschaffen und verdient daher weiteste Verbreitung.

Beschäfts-Anzeiger

Bezirk Süden-Westen

Achtung! Achtung!

Biochemie

Dr. med. Schäfers glückliche Heilweise in Groß-Berlin, vertreten durch den **Biochemischen Verein Groß-Berlin e. V.**, Geschäftsstelle Berlin C. 2, Neue Promenade 2, Fernsprecher: D. 1, Norden 9383.

17 000 Mitglieder

Aufnahmegebühr 1.— Mk., Monatsbeitrag 0,75 Mk., einschl. Todesfall-Unterstützung

66 Beratungsstellen in Groß-Berlin
Institut für Licht- und physikalische Behandlung, Höhenstufen, Massagen usw.
Man fordere Prospekt durch unsere Geschäftsstelle.

Denkt an die Notverordnung

Franz Schönherz

Bl.-Neukölln Kaiser-Friedrich-Str. 241
Nähe Hermannplatz

Bandagen — Gummistrümpfe

Spezialist für Senkfußeinlagen

Lieferant für Krankenkassen und Behörden [222]

bietet jedem Auto Schutz gegen Unfall sowie stoßfreie weiche Federung!

TACO

FEDER-PATENT

Verlangen Sie Prospekt: „TACO“ Bl.-Chids., Schloßstraße 69, Kraftfahrzeug-Werks. Tel.: Wilh. 9223, 9224/24

Die Güte entscheidet! [226]

Eisenhuth Harzkäse

Eisenhuth Spitzlinge

Die Käse des köstlich milden Wohlgeschmackes
Gebr. Eisenhuth, Käsefabrik, Bl.-Reinickendorf

Gebrüder Bilz

Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt f. Drucker- und Maschinen

Beauftragte der Schnellpressenfabrik König & Bauer A.-G. für Montagen und Reparaturen

Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Straße 92
Telephon: T. 5, Bergmann 4091 — Nachruf: Dürwald 0658

Wäsche nach Gewicht

bodenfertig — getrocknet — gemangelt — von 20 Pfund an.

Feine Herrenwäsche / Gardinenreinigung

Dampfwäscherei „Sophie Charlotte“

Gebr. 1897, Charlottenburg, Spreestraße 35, Fernruf: C. 4, Wilhelm Nr. 335

Die echte Eden-Pflanzenbutter

(Vegetabil Margarine)

Das Edelezeugnis

ist nur in den Reformhäusern erhältlich. In Groß-Berlin gibt es etwa 120 solcher Spezialgeschäfte. Berzettelnisse darüber, die den bequemsten Einkauf ermöglichen, versendet auf Wunsch kostenlos die Warenabteilung der Gemeinnützigen Obstbau-Siedlung Eden e. G. m. b. H. in Dranienburg-Eden



Vela-Feinsoda

(Kartonpackung) für Wäsche, Küche und Haushalt

das Billigste!

Gläß & Ihle

Maschinenbau- und Reparatur-Werkstatt für graphische Maschinen

Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 24/25
Tel.: Dönhoff 3204 Nachruf: Baerwald 2342

Robert Pommerening

Kartoffelhandlung

Heidestraße 30 [265]
Hamburg-Lehrter Güterbahnhof

Buchdruckerei Richter G. m. b. H.

Bl.-Charlottenburg 5
Sophie-Charlotte-Straße 15
Am Bahnhof Westend / C. 4, Wilh. 3215-28

Autobereifung Wilhelm Grabs

Vertrieb in- und ausländischer Reifen
Autoreifen- und Schlauch-Reparatur-Werkstätte / Autogehör

Berlin SW 48, Friedrichstr. 249
Nabe Belle-Alliance-Platz — Tel. F 5 Bergmann 4736

Julius Ehl Aufzüge

Reparaturen 1234
Neulieferungen

Bl.-Wilmersdorf, Tübinger Str. 2 / Tel.: Plötzburg 1433

Friedrichshagener Baugenossenschaft

F. G. M. B. H.

Hoch- u. Tiefbau

Fernruf: Friedrichshagen 6524 und 6525 [R. 197]
BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN · KLUTSTR. 8

C. Hartseil, Wäsche-Verleih

Telephon: Moritzpl. 918. S. 42, Fürstenstr. 20

Wäsche aller Art

Gute Beschaffenheit, kalante Bedingungen!

„Rosenthaler Hof“

Rosenthaler Str. 11-12

3 Säle, 6 Vereinszimmer zu Versammlungen und Festlichkeiten

Wangrin & Butz

Elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen

Konzess. für sämtl. elektrische Werke

E 3 Bl.-Neukölln E 3
Hohrechtstr. 59-60
Telephon: Neukölln 5157

Groß- Destillation

August Schulz

Dresdener Straße 135 [101]
Koffbüsser Tor



Stempel-Hecht

Fabrik Robert Hecht
Hr.: Alfred Schneller
Berlin S. 14, Annenstr. 10
Fernruf F 7 Jannowitz 3616

liefert Stempel jeder Art

Verlange in

Harzkäse

„Garbolzumer ist das Beste!“
„M. S. tadellos!“

VOLCK & GNÄDIG

Reparatur-Werkstatt

mit eigener Schweißanlage für graph. Maschinen
Rotations-, Tiefdruck- und Offsetmaschinen

Umzüge kompletter Druckereien

Berlin SW 61, Gitschiner Str. 15
Tel.: F. 1, Mpl. 3672 — Nachanruf: G. 8, Södring 323 und 2341
F. 2, Neukölln 4659.



Malerhütte

Berlin G. m. b. H.

FORMALS MALEREI-GENOSSENSCHAFT GEGRÜNDET 1912

NO 18, LANDSBERGER ALLEE 38-39
FERNSPR.: E 4 ALEXANDER 5028-30

ALLE MALERARBEITEN [86]
MOEBEL- UND AUTOLACKIERUNG

Josef Werner

Bauklempnerei

Berlin O 27, Krautstr. 14 [B. 65]
Fernspr.: Alexand. 3808, nach Geschäftsschluß: Alexand. 3807

Asphalt-Fabrik

F. Schlesing Nachf. Akt.-Ges.

Asphalt-Arbeiten aller Art
Spezialität: Hartgüßasphalt
Isolierungen und Dacharbeiten

Berlin NW 87, Kaiserin-Augusta-Allee 104-106
Fernsprecher: Hansa 940 und 2181

Musiker-Festsäle

Inhaber: P. Schönherr, Kaiser-Wilhelm-Str. 31

Empfehle meine Säle zu Festlichkeiten und Versammlungen

Bauklempnerei

Friedrich Hädicke

Be- und Entwässerung / Sanitäre Anlagen

SW 48, Friedrichstr. 24 TELEPHON Dönhoff 9872